

NACHRICHTEN

SCHLÄGEREI

Mann reißt Frau büschelweise Haare aus Überlingen – Zu einer hand-festen Auseinandersetzung zwischen einer 45-jährigen Frau und einem gleichaltrigen Mann kam es am frühen Sonntagmorgen gegen 1.30 Uhr in einer Gaststätte in der Lip-pertsreuter Straße. Wie die Polizei berichtet, riss ein Mann einer Frau zunächst büschelweise Haare aus. Die Frau warf mit Gläsern, Flaschen und Tassen und verletzte den Mann am Hinterkopf. Beide Betei-ligten standen unter Alkohol-einwirkung.

NACHGEHAKT

! Was wurde eigentlich aus...

der Salemerin Natalie Stocker, die gemeinsam mit ihrem Freund Piotr Margiel im Som-mer 2014 Nordamerika mit dem Fahrrad durchquert hat?



So berichtet der SÜDKURIER am 28. Juni 2014.

Die Reise hat die beiden offen-bar noch stärker zusammen-gezwängt. Sie haben nach ihrer Rückkehr geheiratet und leben mittlerweile in Berlin. Neben der Arbeit dort arbeiten beide an einem Buch über ihre Reise, die sie im Sattel mehr als 6000 Kilometer von der kana-dischen Ost- bis an die West-küste in Kalifornien führte.

INFOVERANSTALTUNG

Schulcampus und Verkehr als Thema

Überlingen (hpw) Vor der Beratung wichtiger Themen im Gemeinderat am kommenden Mittwoch, 29. Juli, sucht die SPD noch einmal das Gespräch mit den Bürgern. Insbesondere über die wegweisenden Ent-scheidungen für das künftige Verkehrskonzept und die Lö-sungen für den neuen Schul-campus sollen bei der öffent-lichen Fraktionssitzung dis-kutiert werden, die am Diens-tag, 28. Juli, um 19 Uhr in der Weinstube Renker stattfindet. Anregungen sind erwünscht.

Pyramiden gibt's nur an Land



Mit ihrer Show begeisterte die Gruppe „Up to lake“ des Turnvereins das Publikum beim Promenadenfest. Die Mädchen konnten noch Pyramiden bauen, den angekündigten Wasserskifahren blieb es am Samstag wegen Wind und Wellen versagt.

- Wasserskishow ein Opfer von Wind und Wellen
- Kunsthandwerkermarkt bei Sturm geschlossen
- Cocktails wurden in Maßen getrunken

VON HANSPETER WALTER

Überlingen – Ein Wechselbad der Winde und der Gefühle durchlebte das Promenadenfest, das Besuchern und Vereinen vielleicht gerade deshalb in guter Erinnerung bleiben wird. Einem strahlenden Auftakt folgte noch am Freitag ein feucht-furioses Intermezzo, bei dem mancher Verein die Leinen seiner Zelte noch etwas fester zurren und die Gäste für längere Zeit trockene Nischen suchen musste. Noch ein paar Knoten zu legte der aufräuschende Wind am frühen Samstagnachmittag. Mit der Brise aus Südwest wurden Böen bis zu Windstärke 8 prognostiziert, die auch dem Organisator des Kunsthandwerkermarkts, Jens Höpke, Bedenken machten. Nicht alle Aussteller waren so gut gesichert wie die Überlinger Vereine. Nach dem es die ersten Stände in der Windschneise teilweise weggeblasen hatte, einigten sich die Verantwortlichen, den Markt ab 14 Uhr für einige Stunden zu schließen.

Des Surfers Freud, die draußen auf dem See vielfach zu beobachten waren, war zugleich der Wasserskifahrer Leid. Nicht nur weil die Performance durch den Wellengang erschwert gewesen wäre, schon aufgrund der Starkwindwarnung musste der Club aus versiche-rungstechnischen Gründen seine Show auf dem Wasser absagen. Dafür ging es an Land umso lebendiger zur Sache. Nicht nur auf der großen Bühne am



Eines der Kompetenzteams an der Caipirinha-Bar des TV Überlingen: (von links) Sonja Korherr, Nicole Zugmantel, Sabine Reisky und Leonie Keller. BILD: HANSPETER WALTER

Landungsplatz, wo es Tanzshows und Rock-Pop-Musik bis nach Mitternacht gab und das Publikum begeistert mitging. Schon am ersten Abend hatten unter anderem die Aufführungen des Turnvereins und der Tanzgruppe Bau-mann aus Herdwangen Schwing in das Fest gebracht – zumindest bis der Regen kam. Hier waren die Pyramiden noch möglich, die den Wasserskifahrern einen Tag später verwehrt blieben.

Zufrieden zeigte sich gestern am frühen Abend Hanna Robitschko von der Kur und Touristik Überlingen in ihrem vorläufigen Resümee. „Alles hat eigent-lich wunderbar geklappt“, sagt Ro-bitschko. Aufgrund des Gewitters hät-ten die Vereine zwar am Freitagabend weniger Umsatz gemacht als erhofft, doch Samstag und Sonntag hätten dies wieder weitgehend wettgemacht. Bes-tens bewährt habe sich das neue Sicher-heitskonzept. „Wir konnten am Freitagabend und am Samstagnachmittag schnell reagieren und die Vereine war-nen, ihre Aufbauten zu sichern“, betont die Organisatorin. Die Kunsthandwer-ker haben nach Aussagen von Veran-

stalter Jens Höpke den Ausfall vom Samstagnachmittag wieder ausglei-chen können.

Als Erfolg wertet Robitschko auch die Button-Aktion: „Die Schwerttanzkom-pagnie hatte 200 Stück abgenommen und am Freitag um 22 Uhr schon alle an die Besucher gebracht.“ Die Bedenken hinsichtlich der Lockerung bei brant-weinhaltigen Getränken hätten sich nicht bestätigt. „Für die Vereine war die Erweiterung des Angebots ein Vorteil“, erklärt Robitschko. Es sei zwar gut ge-trunken worden, aber „nicht übermä-ßig“. Insgesamt sei das Fest in den bei-den Nächten „friedlich“ verlaufen.

„Im Moment läuft das Geschäft“, sag-te allerdings Thomas Weber, Einsatzlei-ter beim Deutschen Roten Kreuz, ges-tern kurz nach 16 Uhr: „Wir haben gut zu-tun.“ Doch musste sich das DRK über-wiegend mit Kreislaufschwächen, Schnittverletzungen und Wespens-tichen beschäftigen – immerhin 34 an der Zahl. „Zwölf Geschichten mit Alkohol“ hatten die Helfer bis dahin auch zu be-arbeiten. Davon seien fünf Betroffene minderjährig gewesen.

Pastor Stahl nimmt Abschied

Überlingen (hpw) Eine voll besetzte Kreuzkirche mit vielen Gästen aus der Ökumene und vom Mahlzeit-Projekt würdigte beim Abschied von Pastor Reiner Stahl und seiner Frau Heidlies die langjährige engagierte Arbeit des Ehepaares. Der Reigen der Grüße wurde von der Kinderkirche mit einem heiteren Lied eröffnet. In einem sehr per-sönlich gehaltenen Grußwort würdigte Oberbürgermeisterin Sabine Becker das Wirken der Stahls und hob die Be-deutung, Gelegenheiten und Orte hervor, an denen man zu Besinnung und Ruhe kommen könne aber auch im Glauben bestärkt werde. Für die anderen Kirchengemeinden sprachen Elsie Fickenschner und Gratia-Maria Rinderer den Dank für die gute Zusammenarbeit in der Ökumene aus. Weitere Grüße kamen von der Krankenhausesorge und der Freikirche „Lindenwiese“. Durch den Gottesdienst führten von der Gemein-de Christa und Achim Kaufhold, die ge-meinsam mit Julia Rödel von der Be-zirksgemeinde Friedrichshafen ein Ge-schenk übergaben. In seiner Predigt konzentrierte sich Pastor Stahl auf das Jesus-Wort „Ich bin die Tür“ und sah dieses Bild zugleich symbolisch für den aktuellen Übergang. Tausendmal sei er durch die Tür der Kreuzkirche gegan-gen, habe gemeinsam mit anderen viel Schönes erlebt. Doch gebe er jetzt mit verständlichem Wehmut die Schlüssel ab. Auch beim Glauben spiele die Tür eine wichtige Rolle. „Wo Menschen sich von Jesus bewegen lassen, da gehen Türen auf“, formulierte Stahl. Das Projekt Mahlzeit seiner Gemeinde zum Bei-spiel habe auch Türen in die Stadt geöff-net und neue Beziehungen möglich ge-macht.



Pastor Reiner Stahl
BILD: HANSPETER WALTER

Wasserdruck in Bonndorf erhöht

Überlingen – Das Stadtwerk am See hat den Wasserdruck in Bonndorf erhöht. Wie die Gesellschaft mittelt hätten damit nun alle Haushalte im Überlinger Teilort ausreichend Wasserdruck – auch die in den höheren Lagen des Ortes. Auch für die Löschwasser-Versorgung sei ein hoher Wasserdruck erforderlich, damit die Feuerwehr im Brand-fall ausreichend Löschwasser aus dem Trinkwassernetz entnehmen kann. Das Ziel erreichte das Stadtwerk am See mit einer zentralen Druckerhöhungsan-lage, die in den Hochbehälter eingebaut wurde und die den Druck im gesamten Netz um 2,0 bar erhöht. Rund 30 000 Euro hat die Anlage gekostet, die dafür sorgt, dass im Ortsgebiet mindestens ein Druck von 3,2 bar in den Wasserlei-tungen herrscht. Vorgeschrieben ist ein Druck von mindestens 2,35 bar.

Shani Girls' Choir aus Israel bei jüdischen Kulturtagen

20 Sängerinnen verschiedener Glaubensrichtungen singen ge-meinsam am 16. Oktober

Überlingen (sma) Die diesjährigen jü-dischen Kulturtage vom 15. bis 18. Ok-tober werden etwas ganz Besonderes bie-ten: ein Konzert des Shani Girls' Choir aus Israel. Die 20 Sängerinnen im Alter von 13 bis 18 Jahren sind Jüdinnen, Christinnen und Muslimes. Maestro Zubin Metha, Mentor der Musikschule, und das israelische Philharmonieor-chester unterstützen das Projekt „Mif-ne“ des Musikzentrums „Valley Center for Arts“. Das Zentrum für Musik befin-det sich in der Nähe von Nazareth. Das Konzert findet am Freitag, 16. Oktober um 20 Uhr im Salem International Col-lege statt.



Stehen hinter den Jüdischen Kulturtagen (von links): Michael Walz, Uri Ben David, Thomas Hithe, Nadin Teufel, Reinhard Haas und Oswald Burger. BILD: STEF MANZINI

Das Repertoire des Chores umfasst klassische Musik sowie Volksmusik. Uri Ben David, Lehrer an der Überlinger Waldorfschule begleitet das Projekt. Er verbringt die Hälfte des Jahres in seiner israelischen Heimat. David arbeitet seit 30 Jahren im künstlerischen Bereich für

die Völkerverständigung. Dieses Pro-jekt wäre eine wunderbare Botschaft, durch Musik lerne man sich kennen, sagt David.

Weiterer Höhepunkt der Kultur-tage im Oktober sind Lesungen mit Oswald Burger und die Ausstellung „Michel

Kichka“ in der Galerie Walz. Das neue Buch „Es war noch einmal ein Traum von einem Leben“, über die Schicksale jüdischer Landwirte im Bodenseeraum von Manfred Bosch und Oswald Burger wird am 17. Oktober um 14.30 Uhr im Hotel Ochsen vorgestellt werden. Bur-ger erklärte beim Presetermin die Ver-bindung von Buch und „Ochsen“. Einer der Landwirte, der im Buch eine Rolle spielt – er hatte ein Gehöft in Heiligen-holz bei Heiligenberg – sei seinerzeit im Ochsen verstorben, wo er zuletzt gelebt habe.

Die Ausstellung „Michel Kichka“ in der Galerie Walz zeigt über 30 Original-zeichnungen zum Buch „Zweite Ge-neration – was ich meinem Vater nie gesagt habe“. Kichka gehört zu den wich-tigsten Comic-Künstlern Israels. In sei-ner Graphic Novel beschreibt er kom-

promisslos und bisweilen provozierend seine Beziehung zum Vater. Als Kinder zweier Aussiedlungen, der deutsch-französischen und der deutsch-jüdi-schen, beschrieb Walz seine eigene und die Biografie des Comic-Künstlers, bei-de sind Jahrgang 1954. Kichka hat in Is-rael eine eigene TV-Sendung und ar-beitet für eine Zeitschrift, die mit der deut-schen „Titanic“ noch am ehesten vergli-chen werden könne, so Walz.

Weitere Programmpunkte der Jüdi-schen Kulturtage unter dem Motto: „Al-le weitere Leben ist Begegnung“ – ei-nem Wort von Martin Buber – werden Martin Bubers Erzählungen der Chassi-dim sein.

Informationen im Internet:
www.juedischekulturtagueberlingen-hirtheengel.de